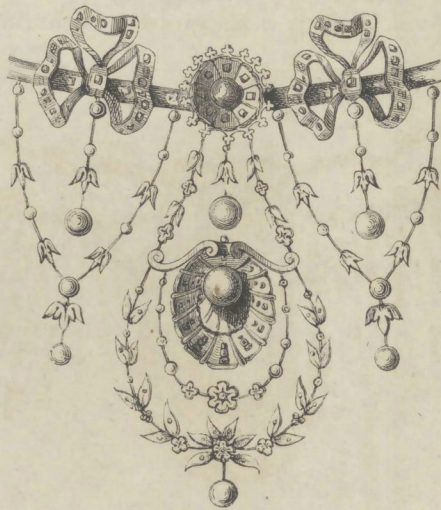


Der Plafond läßt keine Balken sehen, über welche von oben her eine Dielendecke gelegt ist. Oben an den Wänden hängt ringsum bunt glasiertes Faiencegeschirr in ungarischer Art. Alles Holzgeräth, Betten, Geschirrkasten, Bänke sind farbig und bunt mit Blumen bemalt, sodaß das Ganze einen ziemlich lustigen Eindruck macht.

Noch eigenthümlicher, wenigstens vom architektonischen Gesichtspunkt, erscheint das croatische Haus aus der Gegend von Karlstadt in Croatien. Es ist ein Modell für viele und somit nicht das croatische oder gar slavische Musterhaus. Es giebt verschiedene und sehr verschiedene andere slavische Hausmodelle.



In Silber gefasstes Halsband, von Bellezza in Turin.

Indessen ist es interessant in seiner Anlage, obwohl klein in den Dimensionen. Es ist nicht wie das Szeklerhaus nur ein Erdgeschoss, sondern einstöckig und die Wohnräume liegen im oberen Stock. Das Blockhaussystem, in welchem es gebaut, ist dasselbe wie bei dem Schweizer Chalet: nicht Balken, sondern etwa dreizöllige Bohlen liegen mit den Schmalseiten über einander. Das Erdgeschoss enthält die Küche und die Vorrathsräume. In der Mitte führt eine Stiege in den oberen Stock und mündet in eine schmale Flur, welche mit Lichtöffnungen zu beiden Seiten, den oberen Raum in zwei gleiche Hälften theilt. Diese Flur hat nach vorn statt der Fenster eine breite Oeffnung mit einer Brüstung, die ganz mit Blumen besetzt ist, sodaß der Anblick, wenn man die Stiege heraufkommt, ein ebenso eigenthümlicher wie anmuthiger ist. Zur Linken liegt das Wohnzimmer, ausgestattet mit bunt bemalten Bettstätten und kofferartigen Kästen, mit bemalten hölzernen Feldflaschen und anderem Geschirr, mit den Costümen aus farbigem Leder und endlich mit den roth und schwarz in Querstreifenmuster gewebten Handtüchern und Decken, die wir zahlreich in der nationalen Ausstellung Ungarns erblicken.

Wie das Geidlerhaus, so hat sich auch das Bauernhaus der siebenbürger Sachsen von den Einflüssen seiner nichtdeutschen Umgebung nicht ganz frei er-